

Osterinsel

Rango wohnt auf der Osterinsel mitten im Pazifik und gehört dem Volk der Rapa Nui an. In seiner Heimat gibt es eine Menge einzigartiger Figuren aus Stein.



(1) Die Steinfiguren heißen Moai und es gibt sie nur hier und sonst nirgendwo auf der Welt. Die meisten stehen am Meer und gucken ins Landesinnere. Viele Einheimische verdienen an den Touristen ihr Geld. Manchmal gibt es Probleme mit den Besuchern. Zum Beispiel

ist es streng verboten, auf den Plattformen, worauf die Moai stehen, herumzulaufen. Darunter sind nämlich unsere Vorfahren beerdigt und viele Schilder zeigen, dass man da nicht hin darf. Trotzdem ist das einigen Leuten egal. Sie wollen so nah wie möglich bei den Moai sein, um ein möglichst gutes Foto zu schießen. Ich ärgere mich darüber sehr. Sie würden ja auch nicht wollen, dass jemand auf ihren Gräbern rumtrampelt.

(2) Die offizielle Sprache der Osterinsel ist Spanisch, weil sie zu Chile gehört. Doch mit meinem Vater unterhalte ich mich auf Rapa Nui – das ist die Sprache meiner Vorfahren. Nur noch wenige hier verstehen Rapa Nui. Sie wissen kaum noch etwas über unsere Kultur. Sie vergessen die traditionellen Tänze oder die Erzählungen. Das finde ich traurig. So eine Kultur kommt nie wieder. Darum besuche ich die einzige Schule der Stadt, auf deren Unterrichtsplan Rapa Nui als Fremdsprache steht. Auch ziehe ich ab und zu die traditionelle Kleidung meiner Vorfahren an: Sie ist aus Leder, getrockneten Bananenblättern und Federn. Mir ist dann oft kalt. Aber ich trage das Gewand trotzdem gern: Ich bin stolz, ein Rapa Nui zu sein.

naar: Dein SPIEGEL, 12.2015